

# Landschaft im Dialog = Le paysage en dialogue

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Landschaftsschutz / Stiftung Landschaftsschutz Schweiz =  
Protection du paysage / Fondation suisse pour la protection et  
l'aménagement du paysage**

Band (Jahr): - **(2007)**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

**Jahresfachtagung zum Zweitwohnungsbau in Lenzerheide GR**

Die aktuelle Diskussion über flankierende Massnahmen zur Beschränkung des Zweitwohnungsbaus und zur Frage der Aufhebung der «Lex Koller» hat die SL bewogen, mit verschiedenen Bündner Institutionen und Verbänden am 3. April 2007 auf der Lenzerheide eine Fachtagung durchzuführen. Es referierten Vertreter aus Wirtschaft, Tourismus und Gastgewerbe, Raumplanung sowie Heimat- und Landschaftsschutz (Raimund Rodewald). Die Bandbreite der Referierenden machte es nicht einfach, ein Fazit aus der Tagung zu ziehen. Dennoch ist es gelungen, eine grosse Anzahl von Bündner Gemeindevertretern für eine rege Diskussion in den nachmittäglichen Workshops zu motivieren. Die Referate wurden im «Bündner Monatsblatt» Nr. 2/2007 publiziert.

**Die Forschungstätigkeit der SL**

In den vergangenen Jahren hat die SL ihre Forschungstätigkeit sukzessive ausgebaut. Dies entsprach auch einer verstärkten Nachfrage im Zusammenhang mit praxisorientierten Forschungsprojekten. So werden immer wieder Diplomarbeiten betreut und die Themenwahl der Studierenden mit einer Themenliste unterstützt, die an verschiedene Institute geschickt wird. 2007 wirkte die SL bei Diplomarbeiten zu folgenden Themen mit: Wirkung von Landschaftsentwicklungskonzepten, Dezentrale Besiedelung, Parc Ela, Windkraftnutzung in Entlebuch, ästhetische Wertschätzung landwirtschaftlicher Kulturen durch die Bevölkerung im Mittelland (Dissertation an der Forschungsanstalt Agroscope Reckenholz-Tänikon).

Eigene Forschungsarbeiten führt die SL im Bereich ihrer Projekte «Proterra», «Alleenlandschaften», «Auals in Val Müstair» und «Paysage à votre santé» durch. Zudem konnte der Geschäftsleiter an der Universität Basel (Lehrstuhl für Natur-, Landschafts- und Umweltschutz, Professor Bruno Baur) bereits zum zweiten Mal eine Vorlesung zum Thema «Landschaftsästhetik» durchführen. International bestehen Forschungsk Kooperationen im Rahmen der Programme «COST A27» und «Alpter» und in der Schweiz mit dem Geographischen Institut der Universität Bern (Professor Hansruedi Egli). Dazu gesellen sich Vorträge über Landschaftsfragen an der ETH Zürich und der EPFL Lausanne, an den Fachhochschulen Rapperswil, Luzern sowie Wädenswil.

**Das Ohr am Ort – eine Hörwanderung in Bern**

Die Klangumwelt, eigentlich als Begriff vom englischen «soundscape» abgeleitet, beschreibt den Raum, der sich im übertragenen Sinne um einen Klang bildet. Wer die «Moldau» von Smetana hört, stellt sich automatisch einen Fluss vor, während die harten Rhythmen der Technomusik an tief-urbane, naturferne Räume erinnern. Diese Klanglandschaften bilden sich kulturell und aus der individuellen Erfahrung heraus. Klänge bilden somit Räume ab. Ihre Abgrenzung zur Stille, also zur Klanglosigkeit, ermöglicht uns auch die Erfahrung der Zeit. Mit dem Hörsinn können wir den Klang orten, während der Sehsinn uns hilft, die Distanz zur Klangquelle zu schätzen. Je nach akustischer Qualität nehmen wir also verschiedene Klanghorizonte wahr. Für das Knistern der Ameisen, welche auf dem mit dürren Blättern bedeckten

## Le paysage en dialogue

### Journée annuelle consacrée à la construction de résidences secondaires

Le débat actuel relatif aux mesures d'accompagnement destinées à limiter la construction de résidences secondaires et à l'abrogation de la lex Koller a incité la FP à organiser à Lenzerheide GR, le 3 avril 2007, une journée d'étude avec plusieurs institutions et associations des Grisons. Des représentants de l'économie, du tourisme et de l'hôtellerie-restauration, de l'aménagement du territoire et de la protection du patrimoine et du paysage (Raimund Rodewald) ont présenté leurs réflexions à cette occasion. La diversité des points de vue fait qu'il a été difficile de tirer des conclusions de cette journée. Il a cependant été possible d'amener un grand nombre de représentants des communes grisonnes à prendre part aux débats animés qui ont eu lieu l'après-midi dans divers ateliers. Les exposés ont été publiés dans le no 2/2007 du «Bündner Monatsblatt».

### Travaux de recherche de la FP

Ces dernières années, la FP a progressivement étendu ses activités de recherche. Cette évolution correspondait aussi à une demande accrue de projets de recherche axés sur la pratique. C'est ainsi que des travaux de diplôme sont régulièrement suivis et que les étudiants sont aidés dans le choix d'un thème par une liste qui est envoyée à différents instituts. En 2007, la FP a accompagné des travaux de diplôme consacrés aux questions suivantes: les effets des conceptions évolutives du paysage, l'occupation décentralisée du territoire, le Parc Ela, l'exploitation de l'énergie éolienne dans l'Entlebuch, l'évaluation esthétique de cultures agricoles par la population dans le Mittelland (dissertation au centre de recherche Agroscope de Reckenholz-Tänikon).

La FP conduit ses propres travaux de recherche dans le cadre des projets «Proterra», «Paysage d'allées», «Auals in Val Müstair» et «Paysage à votre santé». Par ailleurs, son directeur a pu pour la deuxième année donner un cours sur l'«esthétique paysagère» à l'Université de Bâle (chaire NLU, professeur Bruno Bauer). Sur le plan international, la coopération en matière de recherche fonctionne dans le cadre des programmes COST A27 et ALPTER; en Suisse, avec l'Institut de géographie de l'Université de Berne (professeur Hansruedi Egli). A cela s'ajoutent des conférences sur des questions paysagères prononcées aux Ecoles polytechniques fédérales de Zurich et de Lausanne, aux Hautes écoles spécialisées de Rapperswil, de Lucerne et de Wädenswil.

### Une promenade tout ouïe à Berne

Le paysage sonore, expression dérivée en fait de l'anglais «soundscape», définit l'ambiance qui se forme au sens figuré autour d'un son. Le mélomane qui écoute la «Moldau» de Smetana se représente immédiatement un fleuve, alors que les rythmes puissants de la musique techno évoquent des ambiances typiquement urbaines et très éloignées de la nature. Ces paysages sonores sont générés par la culture et par le vécu individuel. Les sons définissent ainsi des espaces. La frontière qui les sépare du silence, c'est-à-dire de l'absence de son, nous permet aussi de faire l'expérience du temps. Grâce à l'ouïe, nous pouvons localiser le son, alors que

Datum —  
 17. Dezember 2007 (bei jeder Witterung)  
 17 – ca. 18.30 h

Treffpunkt —  
 Uni-Tobler Innenhof (Länggassstr. 51;  
 Zugang von der Muesmattstrasse)

Führung der Hörwanderung —  
 Peter Streiff

Unkostenbeitrag — 20 Franken

Kurze Anmeldung per Telefon (031 377 00 77),  
 Fax (031 377 00 78) oder per Mail (info@sl-fp.ch)  
 erwünscht

SL-FP  
 Stiftung Landschaftsschutz Schweiz | Fondation suisse  
 pour la protection et l'aménagement du paysage  
 Schwarzenburgstrasse 11 | CH - 3007 Bern  
 Tel. 031 377 00 77 | Fax 031 377 00 78  
 info@sl-fp.ch | www.sl-fp.ch

Peter Streiff —Komponist, Musiker, 1944  
 in Bern geboren. Dozent für zeitgenössi-  
 sche Musik, Komposition und Musiktheorie  
 an der «Hochschule der Künste Bern». Sein  
 Werk umfasst ca. 60 Titel mit Kammermusik,  
 experimenteller Musik und Konzeptmusik.  
 Aufführungen in der Schweiz, Deutschland,  
 Frankreich und Österreich. Seit 1969 Mit-  
 glied des «Ensemble Neue Horizonte Bern»  
 und mit diesem in etwa 600 Konzerten  
 aufgetreten. Mitglied des «Collectif Envi-  
 ronnement Sonore» und der «Rencontre  
 Architecture, Musique, Ecologie».

## DAS OHR VOR ORT

Eine Einladung zur Hörwanderung  
 in die Klangumwelt von Bern

17. Dezember 2007  
 17 – ca. 18.30 h  
 Uni-Tobler, Bern

Einladung zur  
 Hörwanderung

L'invitation à  
 la promenade  
 acoustique



5  
 68

Boden krabbeln, beschränkt sich der Raum auf wenige Quadratmeter, während eine Autobahn in einem von hohen Bergen flankierten Tal quadratkilometergrosse Flächen beschallt. Durch den Klang öffnet sich dem Hörenden ein bestimmter Raum.

Zwischen Stille und Lärm bestehen vielfältige akustische Dimensionen. Das Konzept Soundscape (Klangumwelt) bewertet Geräusche nicht primär als negativ. Betont wird die individuelle Wahrnehmung und Bewertung von Klängen bzw. Geräuschen. Die Klangumwelt verleiht Orten eine Identität und ist wichtig für das menschliche Wohlbefinden. Dass der Mensch sich nicht auf leisen Sohlen durch die Weltgeschichte bewegt, ist klar. Dennoch hat die Erfindung des Explosionsmotors auch eine akustische Degeneration der Räume mit sich gebracht. So existiert kaum ein Winkel in der Schweiz, in den nicht auch der Motorenlärm eingedrungen wäre. Auf der Erde, im Wasser und in der Luft ist der Motor gegenwärtig. Er reduziert unsere Klanghorizonte. Naturschutzgebiete inmitten von Verkehrsachsen sind daher nicht nur ökologisch unsinnig, sondern auch klanglich verkünstlicht. Für die Frage, welche Landschaften als Erholungsräume besonders zu erhalten und aufzuwerten wären, müsste man deshalb nicht nur den Naturhaushalt und den visuellen Aspekt begutachten, sondern auch die Klangqualitäten erfassen. Dabei ist nicht nur den störenden Lärmquellen Aufmerksamkeit zu schenken, sondern auch der entstandenen Musik und auch den fehlenden Klängen, beispielsweise dem Gesang der Lerche oder dem Murmeln eines (inzwischen längst eingedolten) Baches. Doch wie klingen Orte und Landschaften? Die SL lud am 17. Dezember 2007 zu einer geführten Hörwanderung in der Stadt Bern (Quartier Länggasse) unter dem Titel «Das Ohr am Ort» ein. Dabei wurde an vier konkreten Hörsituationen die Qualität des Hörens und des Gehörten analysiert und diskutiert. Geleitet wurde der Anlass vom Berner Komponisten und Musikhochschuldozenten Peter Streiff. Dieser abendliche Hörspaziergang zeigte, dass die Klangumwelt mehr ist als das jeweilige Mass des Geräuschpegels. Die rege Diskussion aufgrund der Erlebnisse zeigte, dass Räume durch ihre architektonische Struktur auch zu Klangkörpern, ja zu Instrumenten werden können, wo zwar da und dort einige Saiten fehlen oder andere zu dominant sind. Eine Fortsetzung soll folgen.

la vue nous aide à évaluer la distance qui nous sépare de la source sonore. Selon la qualité acoustique du son, nous percevons différents horizons sonores. Pour le crissement des fourmis qui courent sur un sol recouvert de feuilles sèches, l'espace se réduit à quelques mètres carrés, cependant qu'une autoroute construite dans une vallée bordée de hautes montagnes engendre des ondes sonores sur des surfaces de plusieurs kilomètres carrés. A cause du son, un espace déterminé s'ouvre à l'auditeur.

Entre le silence et le bruit, la gamme des dimensions acoustiques est variée. La notion de paysage sonore («soundscape») ne note pas a priori les bruits de manière négative. Elle met l'accent sur la perception et l'évaluation individuelle des sons et des bruits. Le paysage sonore donne une identité aux lieux et revêt une certaine importance pour le bien-être humain. Il est clair que l'homme ne se déplace pas à pas feutrés dans l'histoire de l'humanité. Néanmoins, l'invention du moteur à explosion a aussi entraîné une dégénérescence acoustique des espaces. C'est ainsi qu'on chercherait vainement en Suisse un coin où le bruit des moteurs n'aurait pas pénétré. Le moteur est partout, sur terre, sur l'eau et dans les airs. Il réduit nos horizons sonores. Les zones placées sous protection de la nature situées au milieu de grands axes de circulation ne sont pas seulement un non-sens écologique, elles sont aussi des artefacts du point de vue de la sonorité. Pour savoir quels paysages devraient être tout particulièrement sauvegardés et mis en valeur pour en faire des zones de détente, il ne faudrait par conséquent pas seulement examiner leur équilibre naturel et leur aspect visuel, mais aussi leurs qualités sonores. Il ne faut du reste pas seulement s'attacher aux sources de bruits désagréables, mais également à la musique et aux sons absents, comme le chant de l'alouette ou le murmure du ruisseau (canalisé depuis belle lurette). Mais comment tintent, comment résonnent les lieux et les paysages? Le 17 décembre 2007, la FP a mis sur pied une promenade acoustique guidée en ville de Berne (dans le quartier de la Länggasse). A cette occasion, la qualité de l'ouïe et de l'ouï a été analysée et discutée dans quatre situations concrètes. La balade, nocturne, était placée sous la houlette du compositeur bernois et professeur au conservatoire Peter Streiff. Elle a montré que l'ambiance sonore est plus que la mesure ponctuelle d'un nombre de décibels. Il est ressorti de la discussion animée et des échanges de vues sur les expériences faites par les uns et les autres que les espaces peuvent aussi devenir des corps sonores, voire des instruments, du fait de leur structure architectonique, même si ici ou là une corde manque, ou que d'autres cordes sont prédominantes. Une idée à prolonger!

### **Un plan directeur selon les organisations environnementales de Thurgovie**

Une révision totale du plan directeur cantonal est en cours en 2007/2008 dans le canton de Thurgovie. Les organisations environnementales que sont le WWF Bodensee/Thurgovie, Pro Natura Thurgovie et l'ATE Thurgovie ont pris la décision d'accompagner ensemble cette planification directrice. Leur but est de présenter leur propre conception du développement dans le canton à la faveur d'un «plan directeur des organisations écologistes». Cet instrument doit leur permettre de participer de manière plus active, donc en ciblant davantage l'avenir, aux procédures relatives à l'aménagement du territoire. A leurs yeux, l'important est de prendre en compte tous les aspects sectoriels de la planification cantonale (urbanisation, nature et paysage, transports, approvisionnement et gestion des déchets). Les organisations écologistes estiment que cette vision globale peut permettre de dégager de bonnes conceptions du

## Ein Richtplan der Umweltverbände Thurgau

Im Kanton Thurgau steht 2007/2008 eine Gesamtrevision des Kantonalen Richtplanes (KRP) an. Die Umweltverbände WWF Bodensee/Thurgau, Pro Natura Thurgau und VCS Thurgau haben beschlossen, gemeinsam die kantonale Richtplanung zu begleiten. Ziel ist es, ihre Entwicklungsvorstellungen im Kanton Thurgau in einem «Richtplan der Umweltverbände» aufzuzeigen. Das Instrument soll den Verbänden eine aktivere und somit zukunftsgerichtete Mitwirkung in den raumplanerischen Prozessen ermöglichen. Entscheidend dabei ist, sämtliche Teilbereiche der kantonalen Richtplanung (Siedlung, Natur und Landschaft, Verkehr, Versorgung und Entsorgung) miteinzubeziehen. Mit dieser integralen Sichtweise lassen sich aus Sicht der Verbände gute und tragfähige Entwicklungsvorstellungen und Massnahmen finden. Im Auftrag der Thurgauer Umweltverbände hat die SL den Grundlagenbericht «Landschaft in der Richtplanung – Ausgewählte kantonale Richtpläne im Vergleich» erarbeitet. Aufgrund des Vergleichs von sieben ausgewählten kantonalen Richtplänen werden zeitgemässe und innovative richtplanerische Inhalte aus dem Bereich Natur und Landschaft aufgezeigt. Ausgehend von diesen Resultaten macht die SL Einschätzungen und Empfehlungen zum Entwicklungs- und Handlungsbedarf in den kantonalen Richtplanungen.

Die Arbeit zeigt ein durchzogenes Bild der Raumplanung im Bereich Natur und Landschaft bei den untersuchten Kantonen. Vorstellungen und Inhalte zur Landschaftsentwicklung und zu Entwicklungszielen für den Raum ausserhalb der Siedlungen fehlen vielerorts. Interessante Ausnahmen sind der Kanton Thurgau mit einem kantonalen Landschaftsentwicklungskonzept und der Kanton Obwalden mit dem Richtplaninhalt «Baukultur mit Landschaftsschutz» und dem Monitoring über das Bauen ausserhalb der Bauzonen.

Grundsätzlich mangelt es an richtplanerischen Lösungen im Umgang mit den vor allem in dicht besiedelten Gebieten wichtiger werdenden Fragen der Erholung. Es gilt auch zu diskutieren, wie die Qualität von Freiräumen und der ökologische Ausgleich innerhalb der Siedlungen in der kantonalen Richtplanung besser verankert werden könnten.

Die Arbeit der SL dient den Umweltverbänden des Kantons Thurgau als Diskussionsgrundlage und strategischer Ausgangspunkt für ihren «Richtplan der Umweltverbände», den sie mit einem Aktionsplan in den kommenden Jahren in die Tat umsetzen möchten.

## Bieler Philosophietage

«Ich kaufe, also bin ich» lautete das Motto der vierten Bieler Philosophietage, die zu einem Publikumsmagneten wurden. Konsumfrust und Kauffreude wurden philosophisch und ökonomisch beleuchtet und breit debattiert. Längst ist ja im Landschaftsschutz auch die Verkommerzialisierung des öffentlichen Raumes ein Thema. Nur monetarisierbare Dinge erhalten einen Wert, und ideelle Güter leiden unter einer zunehmenden wirtschaftlich-gesellschaftlichen Nichtbeachtung. Die SL bot an diesem Anlass einen Workshop unter dem Titel «Das göttliche Gesicht der Wirtschaft» an, der den Philosophen und Autor der «Kritik der Warenästhetik» (1971) Wolfgang Fritz Haug und die Unternehmerin Doris Aebi (aebi & kuehni AG Zürich) zusammenführte. Dabei ging es unter anderem um die Frage, ob das Konsumerlebnis nicht gar annähernd religiös vermittelt wird, angesichts der Ähnlichkeit der Architektur der Konsumtempel und Banken, deren Vorhallen und Lichträume an Kirchen und Tempel erinnern. Die Frage der Endlichkeit der verkonsumierbaren Ressourcen und des inneren Antriebs

développement et d'adopter des mesures adéquates. A la demande de ces organisations, la FP a rédigé en allemand un rapport intitulé «Le paysage dans la planification directrice – étude comparative de quelques plans directeurs cantonaux choisis». Sur la base de sept plans directeurs cantonaux, le rapport présente des thèmes novateurs et adaptés à notre époque pris dans le domaine de la nature et du paysage. A partir de là, la FP propose des évaluations et des recommandations concernant les besoins du développement et les tâches à accomplir dans les planifications directrices cantonales.

L'étude présente un tableau mitigé de l'aménagement du territoire des cantons examinés dans le domaine de la nature et du paysage. En beaucoup d'endroits, il n'existe pas de conceptions ni de réflexions au sujet du développement du paysage et des objectifs de développement pour le territoire situé hors de la zone habitée. Deux exceptions intéressantes à relever: le canton de Thurgovie, avec sa conception évolutive du paysage, et le canton d'Obwald, avec son chapitre du plan directeur consacré au «patrimoine architectural avec protection du paysage» et sa gestion de la construction hors des zones à bâtir.

De manière générale, les solutions en termes de planification directrice font défaut pour ce qui est des questions de détente, dont l'importance ne cesse de croître, surtout dans les régions à forte densité de population. Il convient aussi de discuter de la manière dont la qualité des espaces libres et la compensation écologique à l'intérieur des zones habitées pourraient être mieux inscrites dans la planification directrice cantonale.

Le travail de la FP sert de base de discussion et de fondement stratégique aux organisations thurgoviennes pour leur «plan directeur conçu par les organisations environnementales», plan qu'elles souhaitent mettre en oeuvre ces prochaines années.

### **Journées philosophiques de Bienne**

«J'achète, donc je suis», tel était le thème de la 4e édition des Journées philosophiques de Bienne, qui a attiré un public fort nombreux. La frustration du consommateur et le plaisir

de l'achat ont fait l'objet d'éclairages et de discussions économiques et philosophiques. Il y a longtemps que la marchandisation de l'espace public fait débat dans la protection du paysage. Seuls les objets qu'il est possible de convertir en espèces sonnantes et trébuchantes ont aujourd'hui une valeur, et les biens immatériels souffrent d'être toujours plus relégués dans un néant économique-sociétal. A Bienne, la FP a proposé un atelier placé à l'enseigne du «visage divin de l'économie», qui a réuni le philosophe Wolfgang Fritz Haug, auteur de «Kritik der

*Die Bieler Philosophietage mit Beteiligung der SL*

*Les Journées philosophiques de Bienne, auxquelles la FP a participé*

4. Bieler Philosophietage  
4<sup>e</sup> Journées philosophiques de Bienne

09. – 11.11.2007

**Ich kaufe, also bin ich.  
Philosophie und Ökonomie**

**J'achète, donc je suis.  
Philosophie et économie**

des Konsumierens war zudem auch Inhalt zweier Fernsehsendungen (zum Beispiel in der «Sternstunde Philosophie»).

### Die SL präsentiert sich

Auch 2007 konnte die SL ihre Fotoausstellung «Die Terrassenlandschaften der Schweiz und des Piemont» an mehreren Orten präsentieren, so in Leuk-Stadt VS, an der Schweizerischen Hochschule für Landwirtschaft in Zollikofen BE und an der Universität Freiburg. Die Vernissagen ermöglichten jeweils interessante Diskussionen. Damit setzt sich der langjährige Erfolg dieser Ausstellung fort.

Die SL-Ausstellung «weitsichtig scharfsichtig umsichtig» wurde in der UBS AG in Bern, in Herisau und auf dem Säntis gezeigt. Bei der Ausstellung «Chance am Berg» (Jürg Spichiger,



*Ausschnitt der  
Ausstellung  
«Landschaft ist ...  
weitsichtig  
scharfsichtig  
umsichtig»*

*Extrait de l'expo-  
sition de la FP «per-  
spicacité,  
clairvoyance,  
circonspection»*

Christof Hirtler) in Sarnen OW konnte Raimund Rodewald ein Eröffnungsreferat zum Thema «Identität und Landschaft» halten. Verschiedene Medienanlässe und auch Radio-/Fernsehbeiträge drehten sich um die Frage der Windenergie: Hierzu verfasste der Geschäftsleiter einen längeren Beitrag unter dem Titel «Windkraft und die Hoffnung auf Nova Atlantis» in der deutschen philosophischen Schriftenreihe «Scheidewege» (Nr. 37/2007/2008). Erwähnenswerte Fachbeiträge des Geschäftsleiters erschienen in der «Revue de Géographie Alpine», in «Natur und Mensch», in «Terra Grischuna», im «Bündner Monatsblatt», in «Anthos», in der «NZZ» («Verkannte Terrassenlandschaften der Schweiz», 20./21.10.07), in «Denkanstösse» (Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz) und im Buch «Journeys through European Landscapes». 2007 veröffentlichte die SL 44 eigene Medienmitteilungen neben zahlreichen gemeinsam mit anderen Verbänden verfassten Communiqués und in den Medien veröffentlichten Einsprachen/Rekursen. Schliesslich führte die SL vier Pressekonferenzen zu folgenden Themen durch: Bundesgerichtsentscheid in Sachen Gesteinsabbau «Arvel» im BLN-Gebiet in Villeneuve VD, «Auals im Val Müstair», «Landschaftsinitiative» und «Paysage à votre santé». Die rege Vortragstätigkeit führte die SL auch ins Ausland, so nach Venedig I («Alpter»-Veranstaltung über



Warenästhetik» (1971) et la cheffe d'entreprise Doris Aebi (d'aebi & kuehni AG, de Zurich). Le débat a notamment porté sur le point de savoir si l'acte de consommation n'était pas présenté aujourd'hui comme enrobé d'une aura quasi religieuse, étant donné la similitude architecturale des temples de la consommation et des banques, dont les vestibules et éclairages rappellent le porche et la pénombre des églises. La question de la fin des ressources consommables et de l'impulsion d'achat a aussi été le thème de deux émissions de la télévision (notamment dans le programme «Sternstunde Philosophie»).

## La FP se présente

En 2007 comme les années précédentes, la FP a pu présenter son exposition de photographies «Les paysages en terrasses de Suisse et du Piémont» dans plusieurs localités, en particulier à Loèche-Ville VS, à l'École d'agriculture de Zollikofen BE et à l'Université de Fribourg. A chaque étape, le vernissage donne l'occasion d'échanges fructueux. Cette exposition continue donc de remporter un franc succès.

*Plakat zur Ausstellung  
«Die Terrassenland-  
schaften der Schweiz  
und des Piemont»*

*Affiche de l'exposition  
«Les paysages en  
terrasses de Suisse  
et du Piémont»*



particulier à Loèche-Ville VS, à l'École d'agriculture de Zollikofen BE et à l'Université de Fribourg. A chaque étape, le vernissage donne l'occasion d'échanges fructueux. Cette exposition continue donc de remporter un franc succès.

L'exposition de la FP «perspicacité, clairvoyance, circonspection» a quant à elle été présentée dans les locaux d'UBS SA à Berne, à Herisau et au Säntis. Raimund Rodewald a eu la possibilité de prononcer un exposé introductif sur «identité et paysage» dans le cadre de l'exposition «Chance am Berg» (Jürg Spichiger, Christof

Hirtler) présentée à Sarnen OW. Plusieurs points ou réunions de presse, de même que des reportages de la radio et de la télévision, ont traité de l'énergie éolienne: le directeur de la FP a rédigé à ce propos une contribution d'une certaine ampleur sous le titre «Windkraft und die Hoffnung auf Nova Atlantis», qui est parue dans la revue allemande «Scheidewege» (no 37/2007/2008), spécialisée dans les études philosophiques. D'autres articles du directeur ont été publiés dans la «Revue de Géographie alpine», dans «Natur und Mensch», dans «Terra grischuna», dans le périodique «Bündner Monatsblatt», dans «Anthos», dans la NZZ («Verkannte Terrassenlandschaften der Schweiz», 20/21 octobre), dans «Denkanstösse» de Rhénanie-Palatinat et dans l'ouvrage «Journeys through european landscapes». En 2007, la FP a publié 44 communiqués, en plus de ceux signés avec d'autres organisations et des oppositions et recours repris dans les médias. Enfin, la FP a tenu 4 conférences de presse consacrées aux dossiers suivants: arrêt du Tribunal fédéral dans l'affaire de la carrière d'Arvel dans un site IFP à Villeneuve VD, «auals in Val Müstair», initiative populaire pour le paysage et «Paysage à votre santé». Le directeur de la FP a aussi prononcé des conférences à l'étranger, en Italie, à Venise (réunion ALPTER sur les paysages en terrasses), en Allemagne, à Bochum (voies d'eau

Terrassenlandschaften), Bochum D (historische Wasserleitungen im Alpenraum), Vilm/Rügen D (Studie Landschaft & Gesundheit) und Béziers F (europäische Kulturpärke). Die SL ist seit Herbst 2006 auch im Spendenspiegel ([www.spendenspiegel.ch](http://www.spendenspiegel.ch)) zu finden und ist bemüht, ihre beiden Homepages [www.sl-fp.ch](http://www.sl-fp.ch) sowie [www.proterra.ch](http://www.proterra.ch) aktuell zu halten.

dans l'arc alpin), et à Vilm/Rügen (étude sur le paysage et la santé), enfin en France, à Béziers (parcs culturels européens).

Depuis l'automne 2006, la FP est aussi présente dans le Guide suisse des dons sur Internet ([www.spendenspiegel.ch](http://www.spendenspiegel.ch)) et s'efforce de mettre à jour régulièrement ses deux sites:

[www.sl-fp.ch](http://www.sl-fp.ch) et [www.proterra.ch](http://www.proterra.ch).